

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

18.2.1916 (No. 48)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 48

Freitag, den 18. Februar 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Herold-
ausdruck Nr. 951, 952, 953, 954), wollest auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 A 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung.
Briefträgergebühren eingerechnet, 3 A 67 P — Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Feilzeile ober deren
Raum 25 P Briefe und Weder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabat, der bei Klagerhebung, zwangs-
weiser Beitreibung und Kontroversverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine-
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt d. R. Otto Meier beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Adolf Jörger beim Manen-Regiment Prinz August von Württemberg (Bosenschen) Nr. 10 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Zahlmeister der Stabswache eines Armeekorps Wilhelm Lang das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Rudolf Wagner beim Feldschneidwerkzeug Nr. 111 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Wehrmann (Kanonier) Hugo Panschbach beim Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 47 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachmeister d. R. Gustav Seeger bei der Fernsprech-Abteilung Nr. 32 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Major Albert Freiherrn von Rotberg im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7 das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachmeister d. R. Paul Hauf beim Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 12 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Dragoner Otto Parthenschlager beim 3. Schlesienschen Dragoner-Regiment Nr. 15 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Werkmeister Anton Wendelin Walz bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 12 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. R. Ludwig Kaiser beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. R. II Albert Maier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 68 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den aus russischer Gefangenschaft zurückgeführten Austausch-Verwundeten Grenadier Ferdinand Wiebking vom Königin-Augusta Garde-Grenadier-

Regiment Nr. 4, Musketier Martin Dahl vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 249 und Musketier Joseph Hoch vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 250 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des 3. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regiments Nr. 80 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: den Kanonieren Karl Bender und Alfred Böhrer, dem Gefreiten Franz Schöck, dem Kanonier Emil Bauer, dem Kanonier d. R. Otto Horne, dem Gefreiten Siegfried Guggenheim, dem Kanonier d. R. Heinrich Vader, dem Unteroffizier Ernst Kaltenbach, dem Sanitätsunteroffizier Max Rühle, dem Gefreiten d. R. Heinrich Engelhorn und dem Kanonier Karl Gaus.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Gustav Mad im Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 14 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. R. Wendelin Singler beim Füsilier-Regiment Nr. 36 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Joseph Peter bei der 3. Batterie des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 16 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. R. II Karl Schwarzweser beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65, sowie den Trainfahrern Johann Bauer und Daniel König bei der Minenräuber-Kompagnie Nr. 216 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. I Max Lichtensels, Bataillonsadjutant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Julius Vahlunger und dem Gefreiten Raimund Albert bei der Minenräuber-Kompagnie Nr. 15 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Heinrich Stadtmüller, dem Gefreiten d. R. I Heinrich Ruppert und dem Gefreiten d. R. Ludwig Hillesheim beim Feldartillerie-Regiment Nr. 233 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Unteroffizieren Philipp Wechler und Heinrich Ziegler, sowie dem Gefreiten Wilhelm Zahn bei der Fußartillerie-Munitions-Kolonne 276 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Pionier (Reservisten) Friedrich Weiß beim Pionier-Regiment Nr. 36 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 2. Februar 1916 den Gewerbelehrer Karl Schultes in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Großh. Landesgewerbeamt veretzt.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

sind weiterhin folgenden Angehörigen des XIV. Armeekorps, des XIV. Reserve-Armeekorps und der 52. Reserve-Infanterie-Division zuteil geworden.

II. Klasse:

- den Leutnanten d. R. Strauß, vom Berge, Filsinger, Vogel, Ramsberger,
- den Unteroffizieren Schweikart, Forster, August Müller, den Unteroffizieren d. R. Wild, Eduard Witt, sämtlich 1. Komp.,
- den Unteroffizieren Kirchmann, Frommherz, dem Unteroffizier d. R. Scheer, sämtlich 2. Komp.,
- dem Unteroffizier d. R. Raßkötter, 3. Komp.,
- den Unteroffizieren Helbig, Wegmann, beide 4. Komp., dem Unteroffizier Kuhnke, dem Unteroffizier d. R. Haas, beide 5. Komp.,
- den Unteroffizieren Witte, Kitzel, beide 7. Komp., den Unteroffizieren d. R. Schott, Klumpp, beide 8. Komp., den Unteroffizieren Kohz, Wöschle, Bärmann, Kammsteiner, Konrad Kaiser, Baum, sämtlich 9. Komp., den Unteroffizieren Dieckel, Wolf, beide 10. Komp., den Unteroffizieren Sommer, Schmidt, Eppler, sämtlich 11. Komp.,
- den Unteroffizieren Schilling, Gabel, Haug, Vopp, sämtlich 12. Komp.,
- sämtlich Inf.-Reg. Nr. 114;
- den Schützen Kaczmarek, Verholz, dem Gefreiten Kilian, sämtlich Feldmasch.-Gew.-Komp., 29. J.-D.; dem Gefreiten Ebert, 8. Komp., Inf.-Reg. Nr. 142;
- dem Leutnant Lüdorf, dem Leutnant d. R. Räßl, beide Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 5;
- dem Gefreiten Weber, I. Abt., dem Vizewachmeister Lampert, 3. Batt., beide Feldart.-Reg. Nr. 14;
- dem Leutnant d. R. Schniwind, Feldart.-Reg. Nr. 30;
- dem Vizewachmeister Bombach, 4. Batt., dem Unteroffizier Langenbacher, 5. Batt., den Unteroffizieren Müller, Greiner, dem Gefreiten Rinderpacher, sämtlich 6. Batt.,
- sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 76;
- dem Leutnant Reighardt, II./Zuhart-Reg. Nr. 14;
- dem Feldwebelleutnant Mahlbacher, dem Unteroffizier Dahm, 5. Komp., dem Gefreiten Kopp, 5. Komp.,
- sämtlich Pionier-Bataill. Nr. 14;
- dem Füsilier Raß, 2. Komp.,
- dem Reservisten Weiß, den Füsilieren Holka, Hansen, Kurz, sämtlich 3. Komp.,
- den Füsilieren Schmidt, Abendshön, dem Kriegsfreiwilligen Schork, sämtlich 4. Komp.,
- dem Wehrmann Schilling, 7. Komp., dem Gefreiten Dortmund, 9. Komp.,
- dem Gefreiten d. R. Trester, dem Kriegsfreiwilligen Lang, beide 11. Komp., dem Reservisten Striebel, 12. Komp.,
- sämtlich Jüf.-Reg. Nr. 40;
- dem Unteroffizier Lang, 5. Komp., Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109;
- dem Leutnant d. R. Jehen, dem Feldwebelleutnant Luentin,
- dem Gefreiten d. R. Kaspuhl, dem Grenadier Oehmick, dem Wehrmann Goral, sämtlich 1. Komp.,
- dem Grenadier Pröbster, dem Reservisten Hüttner, den Wehrmännern Elsner, Kunz, sämtlich 2. Komp.,
- dem Unteroffizier Maag, den Unteroffizieren d. R. Beck, Kufaska, dem Landsturmmann Schmidt, sämtlich 3. Komp.,
- dem Grenadier Frank, den Wehrmännern Boos, Antoniewski, sämtlich 4. Komp.,
- dem Unteroffizier von der Heydt, den Unteroffizieren d. R. Müller, Strauß, Bender, dem Gefreiten Große, den Gefr. d. R. Knopf, Rupp, den Grenadiern Dieter, Eisenhart, Berger, Gaifer, dem Gefreiten d. R. Krankenträger Weisel, dem Grenadier Borjum, dem Ersahreservisten Spöri, sämtlich 5. Komp.,
- den Unteroffizieren Zimmermann, Bauer, Büchler, dem Gefreiten d. R. Beck, dem Gefreiten Glogbach, den

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Grenadieren Zink, Graf, Malczka, Niepoh, Munstein, dem Landwehrmann Mathys, dem Grenadier Josef, sämtlich 6. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Schott, dem Gefreiten Kutzer, den Gefreiten d. R. Holzauer, Tont, den Grenadieren Girtle, Schreiber, Koch, Graf, van Hoboken, Gittel, Fren, Mähöfer, Koffler, dem Wehrmann Hahn, dem Reservisten Bischof, den Wehrmännern Justen, Wisniewski, Deter, sämtlich 7. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Preißig, dem Unteroffizier d. R. Lohle, den Grenadieren Kreuz, Hefel, Bahner, Sturm, Wolf, den Reservisten Rechner, Wittmann, Sobel, Böller, dem Ersatzreservisten Edenfels, dem Landwehrmann Hausa I, dem Landsturmmann Kolb, sämtlich 8. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Breitenbroich, den Grenadieren Böhne, Opel, Trapp, den Reservisten Schmitt, Geier, sämtlich 9. Komp.,
 dem Gefreiten Dietrich, den Grenadieren Benzinger, Benz, Maier, dem Reservisten Kies, sämtlich 10. Komp.,
 dem Unteroffizier Finzel, dem Gefreiten Rutsch, den Grenadieren Schollenberger, Holzer, Merker, dem Landsturmmann Edelmann, sämtlich 11. Komp.,
 dem Gefreiten d. R. Röber, den Grenadieren Lacher, Thrig, Frommeyer, den Reservisten Kubitz, Linder, Schäfer, Teschner, Dieck, sämtlich 12. Komp.,
 dem Sanitätsunteroffizier Hofstein, M.G.R., sämtlich Grenadier-Reg. Nr. 110;
 dem Leutnant Jäger-Reg. 3. Pz. Nr. 5 Schudelt, dem Landsturmmann Laule, dem Ersatzreservisten Dold, dem Reservisten Misch, sämtlich 5. Komp.,
 dem Gefreiten Reimold, dem Ersatzreservisten Bauer, dem Musketier Graus, sämtlich 6. Komp.,
 dem Musketier Brunner, 8. Komp.,
 dem Gefreiten d. R. Krempele, dem Musketier Böhler, dem Ersatzreservisten Christensen, sämtlich 9. Komp.,
 den Reservisten Golling, Fischer, beide 10. Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 111;
 dem Musketier Kuchler, den Ersatzreservisten Johann Müller, Vergold, sämtlich 1. Komp.,
 dem Reservisten Schaub, 2. Komp.,
 dem Gefreiten Schaub, 3. Komp.,
 dem Unteroffizier Bögele, 4. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Reeb, dem Ersatzreservisten Wörner, beide 5. Komp.,
 dem Gefreiten Reizing, dem Reservisten Gustav Vogt, beide 6. Komp.,
 dem Reservisten Kern, 7. Komp.,
 dem Musketier Adam, dem Ersatzreservisten Thiele, beide 9. Komp.,
 dem Gefreiten Jung, dem Reservisten Anrein, beide 11. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Eder, dem Reservisten Heinold, dem Musketier Reinhardt, dem Landsturmmann Hertweck, sämtlich 12. Komp.,
 dem Ersatzreservisten Dietrich, 2. Retr.-Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 112;
 dem Leutnant d. R. Bunschuh, Inf.-Reg. Nr. 114;
 dem Kanonier Buhlinger, 2. Batt., Feldart.-Reg. Nr. 14;
 dem Unteroffizier Hartung, 4. Batt., Feldart.-Reg. Nr. 30;
 dem Kanonier Bestold, 5. Batt., den Kanonieren Hesse, Schäfer, beide 6. Batt., sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 50;
 dem Kanonier Böhler, Stab, dem Unteroffizier Berger, 1. Batt., dem Gefreiten Preßle, 3. Batt., sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 76;
 dem Pionier Leherer, 1. Komp., dem Gefreiten Göhler, 5. Komp., beide Pion.-Bataill. Nr. 14;
 dem Leutnant Warenbach, dem Bizevachmeister d. R. Wiegand, 7. Batt., beide II./Fußart.-Reg. Nr. 14;
 den Musketieren Link, Schlitter, beide 2. Komp., dem Musketier Freudenberger, dem Reservisten Gamber, beide 4. Komp.,
 dem Gefreiten (Einjährig-Freiwilligen) Ringenbach, dem Ersatzreservisten Meister, beide 5. Komp.,
 dem Gefreiten Ditter, dem Kriegsfreiwilligen Lukas, dem Musketier Schöck, dem Reservisten Ghalt, sämtlich 6. Komp.,
 dem Musketier Barth, dem Einjährig-Freiwilligen Feinz, beide 8. Komp.,
 dem Gefreiten Forster, dem Unteroffizier d. R. Bischof, den Musketieren Glaser, Künzler, dem Kriegsfreiwilligen Schelp, sämtlich 9. Komp.,
 dem Ersatzreservisten Schulz, 10. Komp.,
 den Musketieren Fehrenbach, Gund, dem Reservisten Steiger, sämtlich 11. Komp.,
 dem Reservisten Schmitt, 12. Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 169;
 dem Musketier Trösch, dem Wehrmann Richter, beide 1. Komp.,
 dem Musketier Edelbluth, 2. Komp.,
 den Musketieren Rahm, Steipp, beide 3. Komp.,
 dem Gefreiten d. R. Weiser, den Musketieren Köhli, Suckle, sämtlich 4. Komp.,
 den Reservisten Huber, Merkel, beide 7. Komp.,
 dem Gefreiten Hall, 9. Komp.,
 dem Reservisten Sauter, 12. Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 170;
 dem Füsilier Pochanka, dem Wehrmann Baumgart, beide 1. Komp.,
 dem Reservisten Böttner, 2. Komp.,

dem Gefreiten Stralek, dem Füsilier Schenkel, beide 3. Komp.,
 dem Wehrmann Amann, 5. Komp.,
 dem Reservisten Lisch, 6. Komp.,
 den Füsilieren Schubert, Hlendorff, beide 7. Komp.,
 dem Füsilier Haufe, 8. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. Kleintsch, dem Kriegsfreiwilligen Holdermann, dem Reservisten Jernas, dem Füsilier Beck, sämtlich 9. Komp.,
 dem Wehrmann Höfer, dem Ersatzreservisten Klink, dem Füsilier Schmitt, sämtlich 10. Komp.,
 dem Wehrmann Herbig, dem Ersatzreservisten Wurth, beide 11. Komp.,
 dem Füsilier Kieser, dem Reservisten Gruber, beide 12. Komp.,
 sämtlich Füsilier-Reg. Nr. 40.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 17. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Krieg bis zum Äußersten“.

Paris, 16. Febr. Meldung der Agence Havas. Unter der Überschrift: Falsche Manöver! schreibt der „Temps“: Es gibt Leute, die nichts entmutigt, die trotz aller Warnungen hartnäckig dabei bleiben, ihre Auffassungen, die man nicht haben will, aufzudrängen. Es gibt Neutrale, die bei den Versuchen verharren, den Frieden zwischen den Völkern wieder herzustellen, indem sie sich einbilden, es würde möglich sein, durch großzügige Formeln die schwierigsten Probleme, die die zivilisierte Welt kennt, zu lösen. Wir wollen gern zugeben, daß diese Neutrale von den besten Absichten erfüllt sind und daß bei ihnen kein persönliches Interesse obwaltet. Aber nach dem Mißerfolg aller ihrer Versuche, eine Annäherung herzustellen, müßten sie sich überzeugen, daß ihr Standpunkt nicht der unsere sein kann. Wenn Deutschland verpflichtet, wirklich mit Wohlwollen alle Friedensvorschlüsse, die ihm die Alliierten machen würden, zu prüfen, so hat dies keine Bedeutung aus dem sehr einfachen Grunde, weil die Alliierten keine derartigen Vorschläge machen, sondern ihre Bedingungen den Mittelmächten diktieren werden, ohne daß es notwendig ist, sich danach zu erkundigen, ob Deutschland mehr oder weniger geneigt ist, sie zu erörtern oder anzunehmen. Der „Temps“ schließt: Weder Friede, noch Waffenstillstand, noch eine Vermittlung irgendwelcher Art, sondern Krieg bis zum Äußersten, so fast man die Lage in den Ländern der Alliierten auf. Wenn man sie dort anders auffassen wird, dann wird es nur deshalb der Fall sein, weil unsere Seere ihr Ziel erreicht haben und Österreich-Ungarn und Deutschland sich besiegt erklären.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 16. Febr. Amtlich wird verlautbart, 16. Febr.: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 16. Febr. Amtlich wird verlautbart, 16. Febr.: Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artilleriekämpfe an der küstentländischen und dem anschließenden Teile der Kärntner Front dauern fort. Im Abschnitt von Doberdo kam es auch zum Minenverfer- und Handgranatenkampf. Am Javorcel wurde eine italienische Feldwache zum achtenmale ausgehoben. Das Vorkeld unserer neuen Stellung im Kambon-Gebiete ist mit Feindesleichen bedeckt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Athen, 16. Febr. Die schweizerische Telegrapheninformation meldet von hier: Hier glaubt man mit der Befestigung des Hafens Patras und Polos durch die Entente rechnen zu müssen. Die Entente forderte bereits die Erlaubnis zur Ausschiffung 5000 serbischer Soldaten und Flüchtlinge, was indessen die griechische Regierung nach energischem Auftreten von Gona- ris verweigerte, da sie damit eigentlich Erlaubnis zur Befestigung gegeben haben würde. Inzwischen kreuzen täglich Kriegsschiffe der Entente vor dem Hafen von Patras. Der Hafen von Polos ist bereits durch Verhaue und Minen durch die Flotte der Entente abgesperrt, was als ein Vorzeichen für eine beabsichtigte Landung angesehen wird. (Jrff. Btg.)

Der Krieg zur See.

Stockholm, 16. Febr. Die „Samb. Nachr.“ melden von hier: Der bei dem letzten Zeppelinsangriff auf dem Humber getroffene englische kleine Kreuzer „Caroline“ sollte infolge der Beschädigungen, die ihm durch die Bomben beigebracht worden waren, auf Strand gesetzt werden. Das Schiff ist aber bei Grimsby gesunken. Der Mast des Schiffes ragt aus dem Wasser.

Stockholm, 17. Febr. Der deutsche Gesandte hat dem Ministerium des Äußern gestern folgende Mitteilung überreicht:

„In nächster Zeit werden außerhalb des schwedischen Seegebietes an verschiedenen Stellen zwischen 55 Grad 18 Minuten und 55 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad 42 Minuten und 13 Grad östlicher Länge Schiffsfahrts Hindernisse und Minen ausgelegt. Sobald nähere Mitteilungen eingegangen sind, werden die notwendigen Anweisungen für die Schifffahrt erteilt werden.“

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 16. Febr. Amtlicher Kriegsbericht. An der Trakfront überflog eines unserer Flugzeuge die feindliche Artilleriestellung bei Kut-el-Amara und warf mit Erfolg zwölf Bomben ab, die eine sehr große Wirkung hatten. Nach der Niederlage in der Schlacht bei Batiha westlich von Corna ließ der Feind auf den Rückzugsstraßen eine große Zahl von Toten. Die Verluste, die der Feind in der genannten Schlacht erlitten hat, belaufen sich, soweit bisher festgestellt wurde, auf 2000 Mann und 300 Tiere.

An der Kaukasusfront verlor der Feind bei heftigen Stellungskämpfen, die trotz des kalten Wetters und des Schnees in den letzten drei Tagen stattfanden, 5000 Tote und 60 Mann an Gefangenen.

An der Dardanellenfront feuerten am 13. Februar ein Kreuzer, ein Monitor und ein Torpedoboot des Feindes 20 Granaten erfolglos gegen Tefke Burnu. Infolge des Gegenfeuers unserer Küstenbatterien wurden sie gezwungen, sich zu entfernen. — Bei Aden, in den Wäldern zwischen Scheik Osman und Elu Mile wurde eine Aufklärungsabteilung des Feindes in einen Hinterhalt gelockt und fast vollständig aufgerieben. Die Überlebenden flüchteten in der Richtung auf Scheik Osman unter Zurücklassung der gesamten Bagage.

Der Krieg in den Kolonien.

Cairo, 16. Febr. Die „Ägyptische Volkszeitung“ meldet in einer Korrespondenz aus Cairo über schwere Meuterei der indischen Truppen am Suezkanal und über häufige Fahnenflucht, so daß sich General Maxwell entschlossen habe, die mohammedanischen Truppen vom Suezkanal wegzunehmen und sie auf andere Kriegsschauplätze zu schicken, wo sie gegen Nichtmohammedaner zu kämpfen hätten.

Der Krieg und die Heimat.

Die Brotversorgung.

Berlin, 16. Febr. Im Verlauf der heutigen Abgeordnetenhausung machte der Unterstaatssekretär Michaelis, der Präsident der Kriegsgetreidegesellschaft, folgende bemerkenswerte Ausführungen über unsere Brotgetreideversorgung: Es sind verschiedene Mitteilungen über das Ergebnis der Nachprüfungen in der Öffentlichkeit gemacht worden. Im Juli nahmen wir eine Schätzung der Ernte vor. Sie ergab 10½ Millionen Tonnen. Das war außerordentlich wenig in Hinsicht darauf, daß wir bei einer guten Ernte sonst 14 bis 15 Millionen Tonnen haben. Man hatte damals die Hoffnung, daß das Endergebnis größer sein würde. Am 16. November wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen und alle waren der Meinung, es würde mehr herauskommen. Das war aber nicht der Fall, sondern in einer geradezu unbehaglichen Weise war das Ergebnis weit zurück hinter der Schätzung und hinter dem Bedarf, so daß sich die maßgebenden Stellen veranlaßt sahen, einschränkende Maßnahmen anzunehmen, um unsere Vorräte dem Bedarf anzupassen. Als wir diese Befehle faßten, wurde eine Stichprobe gemacht und diese ergab, daß die Bestandsaufnahme vielfach geringer angegeben worden war. Wir haben nun eine Nachprüfung gemacht und wir haben die erfreuliche Feststellung machen können, daß der Fehlbetrag, der vorhanden war, gut und sicher gedeckt ist. (Lebhafte Zustimmung.) Sie dürfen nun aber nicht glauben, daß das ein Plus ist über unseren Bedarf. Wir haben dieses Plus nötig gehabt, um das Fehlen an dem Bedarf zu decken. Wir kennen den Bedarf ziemlich genau und diesem Bedarf gegenüber können wir uns nicht mehr täuschen und wir brauchen jetzt alles bis zu einem recht erheblichen Betrag, um den Fehlbetrag zu decken. In unserem Bedarf steht auch eine Reserve, sie beträgt aber bloß 200 000 Tonnen.

Diese 200 000 Tonnen haben wir nötig, da wir nicht wissen, wie es werden wird. Wir haben einen großen Teil von Flächen, bei denen die Ernte erst später fertig ist und auch vieles Getreide ist bis zum 15. August noch keineswegs mahlfähig. Wenn wir bloß mit 200 000 Tonnen Reserve in die neue Ernte übergehen, dann wäre es sehr knapp und darum kann ich heute mit großer Befriedigung konstatieren, daß schon heute feststeht, daß sehr wohl der Fehlbetrag gedeckt ist, und daß weiter die Hoffnung besteht, daß auch die zu geringe Reserve von 200 000 Tonnen um etwas erhöht wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Es ist in der Presse in den Berichten über die Verbesserung unserer Bestandsaufnahme vielfach eine Kritik geübt worden, die irreführend und für die Stimmung in unserer Bevölkerung geradezu schädlich ist. Es wird gesagt, es wäre Getreide verschwiegen worden und die Zahlen wurden nun in einer geradezu kindlicher

Weise geschätzt. Ein Irrtum bis zu 5 oder 7 Prozent ist sehr leicht möglich. Und daraus, daß sich jemand so geirrt hat, kann man niemanden einen Vorwurf machen. Wenn alle die Nachrichten richtig wären, so müßten wir in Getreide schwimmen.

Wir haben nun durch die Berichtigung noch lange nicht den Anlaß, daß wir über die Sorgen hinweg wären. Wir sind über eine direkte Nahrungs-sorge hinaus, aber das Getreide ist schlecht in der Qualität und wir brauchen das schlechte Getreide in diesem Jahre. Das Getreide muß voll erfaßt werden, und wir müssen weiter dafür sorgen, daß das Getreide gesund erhalten bleibt. Und dann werden wir es erreichen, daß unsere Bevölkerung bis zuletzt zu angemessenen Preisen mit ausreichendem Brot versorgt werden kann. („Frankf. Ztg.“)

Ein neuer Sieg der Technik.

Berlin, 16. Febr. Wieder muß lt. „Frkf. Ztg.“ von der Ausungerungsrechnung unserer Feinde ein Posten abgesetzt werden. Im Sommer 1915 haben Engländer und Franzosen theoretisch einwandfrei bewiesen, daß bereits im Herbst 1915 die deutsche Stahlproduktion und damit die Herstellung von Granaten zunächst in der Gießerei, dann aber auch in der Menge schnell bergab gehen müsse, weil die Mangandörfer nicht länger ausreichen würden, da die Zufuhr ausländischer Manganerze unterbunden sei. Daß die Granaten nicht schlechter geworden sind, und daß unsere Truppen sowie die unserer Verbündeten daran keinen Mangel haben, mußten unsere Feinde inzwischen an allen Fronten selbst feststellen. Immerhin wird bei ihnen die Hoffnung geblieben sein, der kritische Augenblick sei nur verschoben, nicht aufgehoben. Dieser kritische Augenblick liegt noch in unabsehbarer Ferne. Auf lange Zeit ist Deutschland auch heute noch mit Manganerzen versorgt, ohne die Mengen, die deutsche Bergwerke fördern und die zur Not allein ausreichen, um genügende Munitionsmengen anzufertigen. Der Krieg hat aber darüber hinaus deutsche Wissenschaft und Technik veranlaßt, sich mit dem Ersatz des Ferromangans für Stahlherzeugung zu beschäftigen. Die Ersatzfrage ist gelöst. Das Material wird aus inländischen Grundstoffen hergestellt, die sich in gewaltig großen Mengen im Inland gewinnen lassen. Anlagen hierfür sind schon im Betriebe und noch größere im Bau. Das Verfahren wird uns dauernd von der Zufuhr vom Ausland unabhängig machen. Es bedeutet gleichzeitig einen Fortschritt und ist wirtschaftlicher als das bisherige Verfahren. Wie auf so manchen anderen Gebieten wird auch hier durch die Politik der Abzerrung das Gegenteil erreicht werden von dem, was ihre Urheber beabsichtigten.

*

Wien, 15. Febr. Bei dem gestrigen Frühstück im Schlosse zu Schönbrunn brachten Kaiser Franz Joseph und der König der Bulgaren in herzlichen Worten gehaltene Trinksprüche aus.

Budapest, 16. Febr. In der Sitzung des hauptstädtischen Magistrats wurde beschlossen, der hauptstädtischen Generalversammlung einen Antrag zu unterbreiten, zum Beweis der Bündnistreue 50 000 Kronen zum Wiederaufbau der ostpreussischen Stadt Gerdauen zu votieren und den Betrag der Landes-Kriegsfürsorgekommission mit dem Ersuchen zu übermitteln, eine weitere Sammlung zu veranlassen.

„Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges“.

11.—15. Juni.

11. Österreichische Truppen des rechten Flügels überschreiten den Dnjestr; in der Bukowina müssen die Russen die letzten am Pruth noch gehaltenen Stellungen aufgeben; sie verlieren 5000 Gefangene.

12. Ostlich von Przemysl und Jaroslaw werden die Kämpfe nach kurzer Pause wieder heftiger. Der Brückenkopf von Sienawa wird genommen. Minskia erfürmt; zusammen 5000 Gefangene.

12. Nordwestlich Schaulen weitere Fortschritte; Ruze im Sturm genommen, 3400 Gefangene, 8 Maschinengewehre. Südlich Wolimow russische Angriffe abgewiesen; 1600 Gefangene, 8 Geschütze.

13. Ganz schwere Verluste der Franzosen bei einem Angriff zu beiden Seiten der Borettohöhe.

13. In einer Breite von 70 Kilometern geht die Armee Madaken, zwischen Czerniawa und Sienawa, angreifend vor. Die entgegenstehenden feindlichen Stützpunkte werden alle halben gestürmt; 16 000 Gefangene.

14. Übermäßige schwere und verlustreiche Niederlage der Franzosen bei Arras.

15. Karlsruhe wird von einem feindlichen Flugzeuggeschwader mit Bomben bedroht. Augenscheinlich war es hauptsächlich auf das Großherzogliche Schloß abgesehen, das auch getroffen wurde. Militärischer Schaden entstand keiner; dafür wurde eine Anzahl Einwohner getötet bzw. verwundet.

15. Ein Angriff von 4 englischen Divisionen am Kanal von La Bassée bricht unter schweren Verlusten und Zurücklassung mehrerer Maschinengewehre vollständig zusammen.

15. Der deutsche Vorstoß auf der Front Lipowo-Kalwarja wird weiter vorgetragen und erbringt den Gewinn mehrerer Ortschaften. 2000 Gefangene und 3 Maschinengewehre.

15. Ein Versuch der Russen, den Vormarsch der Armee Madaken zwischen dem San und den Dnjestr-Schlüpfen östlich von Sambor zum Stehen zu bringen, wird blutig abgeschlagen; die Russen müssen ihre Flucht fortsetzen. In den Tagen vom 12. bis 16. Juni verlieren sie 40 000 Gefangene und 69 Maschinengewehre.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Tages die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyh.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Vorläufiger Bericht der 7. öffentlichen Sitzung vom Mittwoch, 16. Februar, nachmittags.

In der fortgesetzten Beratung über die Zweite Denkschrift der Großh. Regierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges nahm das Wort der Minister des Innern Dr. Frhr. von Bodman. Er schloß sich der Anerkennung des Berichtstatters für die Landwirtschaft an u. sagte u. a.: Wenn wir den Krieg siegreich gewinnen, so wird dies auch eine Ruhmesstat der Landwirtschaft sein. Hinsichtlich des „Schweinemords“, wie ein Redner sich geäußert hatte, verwies der Minister auf den Beschluß des Reichstags. Ein Stall- und Fleischhöchstpreis, so führte er weiter aus, wird festgesetzt. Wir beschäftigen uns soeben mit dem Unterschied zwischen beiden. Nach einer Entscheidung der Metallmobilnachschubstelle bleiben die Brennkessel der kleinen landwirtschaftlichen Brenner von der Beschlagnahme frei, die der Hausbrenner bleiben bis zu 20 Prozent frei. Die Bezirksämter sind daraufhin angewiesen. Auch die Regierung ist der Ansicht, daß die Schälwälbungen erhalten bleiben sollen, wie das geschieht, kann den Besitzern gleichgültig sein. Wir können aber auch auf die ausländischen Gerbstoffe nicht verzichten, da Deutschland ein Drittel des Leders der ganzen Welt herstellt. Fast alle Redner haben verlangt, daß auch die Personenschäden bei Fliegerangriffen entschädigt werden. Das ist seitens der badischen Regierung in einzelnen Fällen schon geschehen durch einmalige Beihilfe. Nachdem Preußen in ähnlicher Weise vorgegangen, ist anzunehmen, daß auch die Personenschäden in das Reichsgesetz aufgenommen werden. Wir erhalten vom Reich monatlich 660 000 M. für die Lieferungsverbände, wozu der badische Staat noch 100 000 M. gewährt. So konnten die Verbände 34 Prozent ihrer Aufwendungen ersetzt erhalten, Pforzheim und andere Gemeinden sogar zwei Drittel derselben. Für Mietunterstützungen wurden im Januar 1916 251 000 M. aufgewendet, wozu der Staat 100 000 M. zuschob. Kupferne Bligableiter können durch eiserne ersetzt und hierfür Staatsbeihilfen gewährt werden. Grundlage der Kreditgewährung sollen die Kreditgenossenschaften sein, die ihren Mitgliedern Gelder gewähren sollen, zu deren Vergütung der Staat Beiträge gibt, so daß statt 6 nur 3 Prozent von den Geldnehmern zu bezahlen sind. Man darf aus der gewaltigen Arbeit des verminderten Beamtenstandes während des Krieges nicht schließen, daß nach dem Krieg ein großer Teil der Beamten entbehrlich sei. Bei einer Vergrößerung der Bezirke wird man auf liebgekommene Bequemlichkeiten verzichten müssen. Die Notwendigkeit, zu sparen, wird uns veranlassen, gewisse Stellen aufzuheben. Für die Erwerbslosenfürsorge der Gehilfenarbeiter bezahlt das Reich drei Sechstel, Staat, Gemeinde und Industrie je ein Sechstel. Die Arbeitslosenversicherung mit Beiträgen der Arbeiter ist Sache des Reiches.

Nachdem die Berichtstatter auf Schlußwort verzichtet, werden die Anträge und Petitionen, soweit sie bis her zur Sprache kamen, gemäß den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1/2 10 Uhr.

Vorläufiger Bericht über die 8. öffentliche Sitzung vom Donnerstag, 17. Februar 1916, vormittags.

Auf Antrag des Abg. Marum (Soz.) wird der Gegenentwurf betr. die Gemeindeeinkommenbesteuerung nochmals von der Tagesordnung abgesetzt.

In der fortgesetzten Beratung über die zweite Denkschrift der Großh. Regierung über ihre wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen erstattete der Abg. Dr. Behner (Str.) Bericht über Abschnitt X, Versorgung mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Verbrauchs, skizzierte kurz die Ergebnisse der Kommissionsverhandlungen, die zu dem Schluß führten, daß der Großh. Regierung die Anerkennung ausgesprochen wurde, daß sie mit Umsicht, Eifer und Erfolg ihre Maßnahmen getroffen habe.

Abg. Weichaupt (Str.) besprach eine Reihe von Differenzpunkten zwischen Produzent und Konsument. Der Landwirtschaftskammer fehlte immer noch der abnehmende Faktor in den Städten. Der Milch- und Buttermarkt könnte abgeholfen werden, wenn man in den Städten sich mit ländlichen Kommunalverbänden unter Umgehung des Zwischenhandels ins Benehmen setzen würde.

Abg. Schön (natl.) wünscht eine bessere Vertretung Süddeutschlands bei Beratungen in Berlin und begrüßt deshalb den Antrag auf Schaffung eines parlamentarischen Beirats. Redner beklagt die Abzerrung der Grenzen der Bundesstaaten. An der Leistung seien vor allem die Hamster schuld, die in den Städten mehr ihr Unwesen treiben können als in ländlichen Gemeinden. Redner wünscht eine Fleischkarte und nimmt den Kaufmannsstand gegen den Vorwurf des Wuchers in Schutz.

Nachmittags 5 Uhr Fortsetzung.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Karlsruhe, 15. Febr. Für die Weihnachtsgesandung gehen dem Roten Kreuz immer noch Dankjagungen zu. Sie kommen hauptsächlich aus dem Osten, wo infolge mancherlei Transportschwierigkeiten die Weihnachtsgaben etwas verspätet zu den Truppen gelangen.

Das Badische Rote Kreuz wird sich an einer Wollsendung nach dem Osten mit zwei Wagen mit Decken und warmen Wollschuhen beteiligen.

Von dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin ist dem Badischen Landesverein aus dem eine Million betragenden Kriegskrankenpflegefonds der Betrag von 33 000 Mark, aus dem 800 000 Mark betragenden Fonds für Witwen und Waisen 26 400 Mark und aus dem 200 000 Mark betragenden Fonds für Kriegsnotleidende 6 000 Mark überwiesen worden. Die Verteilung erfolgte nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer.

Der Schweizer Kriegshilfebund steht in Verbindung mit der Kriegsinvalidenfürsorge. Er nimmt sich hauptsächlich solcher Leute an, die aus dem Weerdienst entlassen sind und in der Schweiz ihren Wohnsitz haben.

Die Papierammlung hat am Montag mit einem Sammeltag der Schulkinder begonnen. An der Papierammlung, welche nach den Veröffentlichungen vom Mittwoch, den 16., bis Montag, den 21. Februar dauert, beteiligen sich auch Militärmannschaften und die Militärverwaltung hat Fuhrwerke zur Verfügung gestellt. Die Sammlung soll allmonatlich wiederholt werden. Sie dient bekanntlich gleichermäßen Zwecken der Militärverwaltung wie Zwecken des Roten Kreuzes. Die Vorbereitungen für die Papierammlung waren nicht so einfach; aber dank dem Entgegenkommen aller beteiligten Kreise konnten alle Hindernisse aus dem Wege geschafft werden.

In sehr großer Zahl kommen immer wieder aus den Schützengräben die Wünsche nach Musikinstrumenten. Wer es möglich machen kann, sollte solche Instrumente dem Roten Kreuz überlassen. In allererster Linie werden gewünscht Zithern, Harmonikas und Flöten.

Am Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, wird in der Schloßkirche hier Pfarrer Corbeon aus Frankfurt a. M., der bekannte Seelsorger der französisch-reformierten Gemeinde in Frankfurt, einen Vortrag über die Gefangenenlager in Deutschland halten, wo er während eines Jahres unter den gefangenen Franzosen seelsorgerisch tätig war. Das Opfer dieses Gottesdienstes wird dem Roten Kreuz zufließen. — Sodann wird am Dienstag, den 29. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal die Gemahlin des Generalgouverneurs von Belgien, Erz. Freiin von Biffing, zugunsten der badischen Kriegsinvalidenfürsorge einen Vortrag über „Die Mitarbeit der Frau auf dem Gebiet der Kriegsinvalidenfürsorge“ halten. Näheres wird durch die Tageszeitungen noch bekanntgegeben.

Nächste Sitzung: Montag, den 21. Februar 1916.

Gemmenhofen bei Radolfzell, 16. Febr. Der älteste Bürger unserer Gemeinde, Zoll- und Steuereintnehmer Severin Wette, kann in den nächsten Tagen seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist seit 62 Jahren in staatlichen Diensten, war 22 Jahre Inhaber der Postagentur und viele Jahre Gemeinderat und Ratsschreiber.

Aus der Residenz.

Der Männergesangsverein Konordia e. V., Karlsruhe wird am 19. Februar, abends 8 Uhr im neuen Konzerthause sein Wohlthätigkeitskonzert auf allseitigen Wunsch wiederholen. Da das letzte Konzert vollständig ausverkauft war und noch eine rege Nachfrage nach Karten bestand, so sah sich die Vereinsleitung veranlaßt, gestützt auf den guten Erfolg des ersten Abends, eine Wiederholung zu bedeutend ermäßigten Preisen stattfinden zu lassen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, den musikalisch wertvollen Darbietungen anwohnen zu können. Zu den Mitwirkenden wird diesmal an Stelle des verhinderten Herrn Hofopernsängers Siwert, Hofopernsängerin Frau von Ernst gehören.

Neueste Drahtnachrichten.

Ämtlicher Tagesbericht.

W.L.V. Großes Hauptquartier, 17. Febr., vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei den Aufräumungsarbeiten in den neuen Stellungen bei Obersepe wurden noch acht französische Minenwerfer gefunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Unsere Flieger griffen Dinaburg und die Bahnanlagen von Wilejka an.

Balkanriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Büchertisch.

Die Fürstin-Witwe. Roman von Hans von Zobeltitz. In seinem Geschenkbuch 5 M. — Aus den Kreisen des deutschen Hochadels schöpft Hans v. Zobeltitz den Stoff seines neuesten Romans. So mancher mag ihn für einen Schlüsselroman halten. Das ist er aber keineswegs, er ist durchaus Dichtung, obwohl so mancher Vorgang des letzten Jahrzehnts in ihm ausklingt. Denn Zobeltitz behandelt die Verhältnisse zweier deutscher Standesherrn, ihren gewaltigen, in Grundbesitz festgelegten Besitz in den Dienst der Industrie zu stellen. Um dieses zeitgemäße Problem aber windet sich eine zweite Fabel; ein Dornröschengauber spinnt um die junge schöne Fürstin-Witwe in ihrem Badischlöcher und den jungen regierenden Fürsten.

Gustav Mehring: Der Golem. Roman. (Preis kart. M. 2.50. Verlag Kurt Wolff, Leipzig.) Ein Stadtroman, wie er noch nicht da war. Beklemmender Dunsj mittelalterlichen Prags, den Atem zerschlagend, und überirdischer Seele Geist feiern phantastische Hochzeit, zu der Poe und E. T. A. Hoffmann den Segen gaben.

Thycho Brahes Weg zu Gott. Roman von Max Brod. (Geb. 5 M. Verlag Kurt Wolff, Leipzig.) In seinem neuen großartigen Werke entrollt Max Brod ein farbenhaftes böhmisches Kulturgemälde aus der fast noch mittelalterlichen Zeit Kaiser Rudolfs des Zweiten. Um die beiden meisterhaft herausgearbeiteten Kontrastgestalten der zu Prag in des Kaisers Diensten stehenden Astronomen Thycho und Kepler vollzieht sich, wie

Sterne um ihre Sonne kreisen, eine Fülle des Geschehens, das ebenso wie die rasenden Ereignisse, welche Meyrinks Prager Roman, den „Golem“ zum „Buche des Jahres“ gekrönt haben, auch den Leser von „Dicho Brahes Weg zu Gott“ bis zum Ende fortzieht und mit dem Eindruck eines vollendeten Kunstwerkes entläßt.

Eberhard Buchner, Kriegsdokumente. Der Weltkrieg 1914/15 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse. Dieser Band: Von der Eroberung Antwerpens bis zum Fall Tjingtau. Titel-, Umschlag- und Einband-

zeichnung von Prof. F. H. Gmde. Geheftet 3 Mark, in Leinenband 4 Mark. Verlag von Albert Langen in München. Wir haben schon bei früherer Gelegenheit gesagt, daß dieses hervorragende Werk nichts mit der wohlfeilen Sammel-Literatur, die der Krieg allenthalben in reicher Fülle aufsprühen ließ, gemein hat. Jeder Band zeigt es von neuem, daß uns hier ein Quellenwerk ersten Ranges geboten wird, das nicht nur für den Mitlebenden von höchstem Wert sein muß, sondern für alle Zeiten seine dokumentarische Bedeutung behalten wird. Mit Stolz darf vor allem auch die deutsche Pressewelt auf dieses

Unternehmen blicken. Ringends kann man deutlicher und überzeugender verzeichnet finden, was die Zeitung in dieser Zeit leistet, und wieviel sie nicht nur für den einzelnen, sondern für den ganzen Organismus unseres Volkes bedeutet.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Dresden Weltbekanntes, vornehmes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage an der Elbe und Opernplatz, umgebaut und zeitgemäß erneuert.

Brissago Grand Hotel a. Lago maggiore (Südschweiz), 20 Min. von Locarno. I. Ranges. Berühmte Eisenquelle. Wunderschöner Winter- u. Frühlingsaufenthalt. Gleiches Klima wie Mentone. Diätetische Pension von Frs. 8.— an. Auskunft u. Prospekt dch. J. Amrhyn, Direktor. Hotel-Auto auf Verlangen am Bahnhof Locarno. [C.420]

Riesengebirge „Berghotel z. Teichmannbaude“ Seehöhe 843 m — Erbaut 1912/13 Vornehmes Haus — 48 Zimmer — Warm- und Kaltwasserversorgung — Eigenes großes Skigelände (Skilehrer im Hause) — Eigene Rodelbahn — Alle Sportgeräte leihweise Empfohlen vom Deutschen Offiziersverein Preisermäßigungen für Kriegsteilnehmer — Bahnstation: Krummhübel Telegramm-Adresse: Teichmannbaude, Krummhübel Berlin-Görlitz Schnellzugsverbindungen: (Leipzig-Dresden-Görlitz) Hirschberg i. Schl. Posen-Breslau C.393

Zum 70. Geburtstag Alberta v. Zrendorfs 1846 — 19. Februar — 1916

Ring, Kranz und Schleier
Ein Märchen als Brautwillkomm
Geheftet M 2.— Gebunden M 2.80

Rhodopis
Ein Märchen
Geheftet M 2.— Gebunden M 2.80

Die Rosen der Hl. Elisabeth
Eine Legende in drei Akten
Geheftet M 2.20 Gebunden M 3.20

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag in Karlsruhe

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

(Fortsetzung aus Nr. 47 der Karlsruher Zeitung.)

Militär-Prüfungsstelle Karlsruhe, für Privattelegramme an das Feldbureau, 74,85, Oberbaurat Prof. Rehdorf 300, Ungenannt 53,80, Dr. Red 0,50, Ungenannt 20, Hofrat Dr. Wunderlich 50, Hofbahnarzt Scholz (weitere Gabe) 30, Hauswirtschafter Vogge 5, Verwaltungsgerichtsrat Ruppbaum (w. G.) 50, Ungenannt 2, Kaufm. Verein weiblicher Angestellten (Sammlung) 40, Hofinspizier Karl Scherter, hier (Inhalt einer Sammelbüchse) 46,03, Waise J. E. Gauß gegen König 10, Pfarrer a. D. Ullmann (f. Literatur, Liebesgaben) 10, Lehrerinnen der Frauenarbeitschule (für Febr.) 51, Geh. Hofrat Dr. Doll 100, E. (weitere Gabe) 10, Waise betr. Beamtenbeihilfe (durch Gen.-Direkt. der Staatseisenbahnen) 25, Helferin Betty Dreifuß-Gaß 30, Kaufmann M. Krämer 3, Med.-Rat Dr. Oberle (f. Jan.) 225, Frl. A. (w. G.) 10; durch die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft von: Almenrausch 100, Kriegsgerichtsrat W. Traumann 100 (darunter 50 M. für Gefangenenernährung), Frau Philippjohn 5; Anteil an der Hausammlung (für Liebesgaben) 368,50; Anteil am Gehaltsabzug der Beamten und Lehrerschaft (im Dezember) 2931,70; durch die Rheinische Creditbank von: Max Eschler 50, F. S. Fränkel 20, Frl. El. Stein (weitere Gabe) 40, Dr. Richard Müller (weitere Gabe) 200, Frau E. Levis 25, Minister von Wobman 100, Prof. Karl Eyth 10, Oberlandesgerichtsrat Gut 30, Geh. Hofrat Dr. Blum (Jan.) 100, Hofrat Dr. Troß (f. Jan.) 30, Hans von Voltmann 100, Frau Dr. Hofmann (w. G.) 25, Frau Helene Arnold 50, Landgerichtsdirektor Oser (f. Jan.) 100, G. S. 10, Ungenannt 0,20, Frau Natalie Hiller 200, Frau Direktor Nicolai 100, F. Fallenstein (w. G.) 100, Ratar Dr. Schwarzschild (f. Jan.) 50, Ungenannt (monatl. Spende) 25, Oberlandesger.-Präf. Dr. Düringer 100, Weinheimer 50, durch Herrn Rid. Gräbener, von einer Amerikanerin 99,35 M., Staatsrat Dr. E. von Salkwirth 50, Geh. Oberbaurat Dr. Wolpert (w. G.) 100, Ungenannt 5, Landger.-Rat Wornhinweg 15; durch das Bankhaus Straus & Co. von: M. A. Straus (für Liebesgaben f. Jan.) 100, Verta Gutmann (f. Jan.) 25, Dr. M. Straus (f. Jan.) 100, Prof. Dr. Freitsh (w. G.) 40, Oberlegr.-Schr. Verber (w. G.) 10; (Schluß folgt.)

Für alle Gaben herzlichen Dank.
Karlsruhe, den 31. Januar 1916.
Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geh. Oberregierungsrat W. e. d.

Aufruf!
Spendet Gaben für das Rote Kreuz in Bulgarien!

Der Ortsausschuß C.465 für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer den feiner Zeit bekannt gegebenen Mitgliedern des Ortsausschusses und Bankhäusern auch die Geschäftsstellen sämtlicher Zeitungen, das Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland, Jägerstr. 98, 1. Stock, die Firma L. J. Etkinger, Eisenhandlung, sowie die Stadthauptkasse B (Rathaus, Eingang von der Hebelstraße aus), bereit.

Hauptsammlung: Stadthauptkasse B, Rathaus.

Für Französisch-Unterricht
Conversation und Literatur
er bietet sich Dame mit vorz. Referenzen, die vor Kriegsausbruch lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in vornehmsten Kreisen tätig war und die Sprache vollkommen beherrscht. C.388
Frl. Mayer, Schillerstraße 48, I. Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
R.127.2.1. Heidelberg. Die Badische Anilin- u. Sodafabrik A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Helm und Dr. Kaufang, klagen gegen den Prokuristen Dr. Ernst Francis Ehrhardt, früherer in Heidelberg, jetzt in Bromborough, Port Wirlehead (England), unter der Behauptung, daß sie im Auftrag des Beklagten für diesen verschiedene Zahlungen geleistet habe, die sich vom 5. Jan. 1915 bis 27. Jan. 1916 auf 6725 M. 03 Pf. belaufen, mit dem Antrage auf Zurückzahlung des Beklagten zur Zahlung dieses Betrages nebst 4 Proz. Verzinsung sowie vorläufige Vollstreckbarkeit gegen Sicherheitseistung.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die 1. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Heidelberg, am Samstag, 15. April 1916, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Heidelberg, 16. Febr. 1916.
Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

R.112.2. Pforzheim. Die Firma Fuld & Co., Vantagehandlung in Pforzheim, Inhaber Emil Fuld und Rudolf Brand in Pforzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Großholz in Pforzheim, klagt im Wechselprozeß gegen den Pietro Manarin, früherer in Pforzheim, jetzt an unbekanntem Orte in Italien. Behauptet wird: Der Beklagte schulde der Klägerin aus dem Wechsel vom 10. August 1915 den Betrag von 2000 M. nebst 6 Proz. Zins seit 15. November 1915, 5 M. 25 Pf. Protest- und Retourspesen u. 1/2 Proz. Provision aus der Wechselsumme mit 6 M. 67 Pf. Beantw. wird ein vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil auf Zahlung von 2000 M. nebst 6 Proz. Zins seit 15. November 1915, 5 M. 25 Pf. Protest- und Retourspesen und 1/2 Proz. Provision aus der Wechselsumme mit 6 M. 67 Pf., sowie Ertragung der Kosten des Rechtsstreites zu erlassen. Der Wechsel vom 10. August 1915 ist in beglaubigter Abschrift vorgelegt.

Strafrechtspflege.
R.120.3.2. Mosbach. Johann Heinrich Hofmann, geb. am 13. August 1880 in Zwillingen (Schweiz), heimatslos, rechtmäßig in Wittersbach, wohnhaft in Höngg, Kanton Zürich, wird zur Hauptverhandlung über die gegen ihn erhobene Anklage: als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, sich nach erreichten militärfähigen Alter ohne Erlaubnis außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 Str.G.B. auf:
Donnerstag, 20. März 1916, vormittags 9 Uhr, vor der Strafkammer Großh. Landgerichts Mosbach mit der Warnung geladen, daß im Falle seines unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung geschritten und er auf Grund der im § 72 Str.-P.O. bezeichneten Erklärung verurteilt werden wird.
Mosbach, 14. Febr. 1916.
Der Großh. Staatsanwalt.
J. B. Stokert.

Verstehene
Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Bei der heute vordr. mäßig vorgenommenen Ziehung der im Jahre 1916 zur Heimgeldzahlung bestimmten Schuldverschreibungen der römisch-katholischen Kirchengemeinde Freiburg im Breisgau wurden folgende Nummern gezogen:
a. vom Anlehen 1900:
Lit. A à 1000 M., Nr. 100, 173.
Lit. B à 500 M., Nr. 67, 193, 197, 205.
Lit. C à 300 M., Nr. 81, 295, 116.
Lit. D à 200 M., Nr. 16, 89, 96, 109, 357, 549, 551.

b. vom Anlehen 1908.
Lit. A à 1000 M., Nr. 25, 69.
Diese Schuldverschreibungen werden zur Heimgeldzahlung und zwar erstere auf 1. September und letztere auf 1. Dezember 1916 gekündigt, von welchem Tage an keine weiteren Zinsen mehr vergütet werden.
Die Zahlung geschieht bei der katholischen Kirchensteuerkasse Freiburg i. Br., dem Bankhaus J. A. Krebs und der Geberbank hier gegen Rückgabe der betr. Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen. C.464
Freiburg i. Br., den 15. Febr. 1916.
Der Stiftungsrat der katholischen Gesamt Kirchengemeinde. Brettle.

Rannheimer Apparatebau-G.m.b.H., vorm. Bödel & Co., G.m.b.H., Mannheim.
Die Gesellschaft wurde mit Beschluß vom 11. Februar 1916 aufgelöst. R.130.3.2.1 Forderungen sind sofort bei mir einguziehen.
Der Liquidator:
Dr. jur. Ernst A. Gernandt.

Rug- und Brennholz-
Versteigerung
des Großh. Forstamts Graben in Weichsel, Donnerstag, den 24. Februar 1916, vorm. 9 Uhr, im Kaiserhof in Karlsruhe aus Kammerforst, Abt. 3, 13, 16, 20, 22, 30 und 31: 2 Eichen II., 9 III., 33 IV., 53 V. Klasse, Weichseln 1 I., 2 II., 3 IV. Kl., Linden 1 III., 1 IV., 4 V. Kl., 3 Hornen V. Kl., 3 Birken V. Kl., 1 Poppe III. Kl., 1 Fichtenabschnitt III. Kl., 5 Ster Eichenabschnitt III. Kl., 125 u. 25 m lang, 367 Ster buchen, 2 Ster eichene, 23 Ster gemischte, 87 Ster forstene Scheiter und Kollen, 118 Ster buchen, 9 Ster gemischte, 12 Ster forstene Krügel, 211 Ster gem. Reisprügel, 650 St. buchen, 118 St. Birken und 14 Lose Schlagraum. Fortwärt Denela in Neuthard zeigt das Holz. Losverzeichnis der Abschnitte durch das Forstamt.

Ausnahmetarif für Getreide, Mais, Hafer und Mischfutter.
Die Ausnahmetarife für Getreide, auch geschrotet, zu Futtermitteln vom 15. Dezember 1914, für Mais, auch geschrotet zu Futtermitteln vom 1. Februar 1915, für Hafer vom 1. Februar 1915, und für Mischfutter, wie im Spezialtarif I genannt, vom 8. März 1915 werden mit Gültigkeit vom 14. Februar 1916 durch Neuausgaben ersetzt, die durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen und untere Verkehrsburcaus käuflich bezogen werden können. R.123
Karlsruhe, 15. Febr. 1916.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Ausnahmetarif für Getreide, Mais, Hafer und Mischfutter.
Die Ausnahmetarife für Getreide, auch geschrotet, zu Futtermitteln vom 15. Dezember 1914, für Mais, auch geschrotet zu Futtermitteln vom 1. Februar 1915, für Hafer vom 1. Februar 1915, und für Mischfutter, wie im Spezialtarif I genannt, vom 8. März 1915 werden mit Gültigkeit vom 14. Februar 1916 durch Neuausgaben ersetzt, die durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen und untere Verkehrsburcaus käuflich bezogen werden können. R.124
Karlsruhe, 15. Febr. 1916.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Kombinierter Schiffs- und Bahnverkehr.
Ausnahmetarif für Getreide u. von Donau-Dampfschiffkationen nach den badischen Staatsbahnen mit Umschlag in Wien oder Passau.
Auf den 15. April 1916 werden die Frachttarife für Weizen ohne Erfaß aufgehoben. R.125
Karlsruhe, 16. Febr. 1916.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Ausnahmetarif für Feinkohlen u. nach Ostpreußen.
Zunächst nur bis 31. März 1916 gültige Ausnahmetarif wird bis auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges, verlängert.
Karlsruhe, 15. Febr. 1916.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Papier-Woche Heute Freitag in der Weiskstadt und in Mühlburg, einschließlich wird gesammelt: der Eisenlohr-, Bunien-, Süßich- u. Weiskstrake